

Waldbesitzer aus den Gemarkungen Bienstädt und Töttelstädt geben grünes Licht für forstlichen Zusammenschluss

Im Gebiet der Fahner Höhen gibt es schon seit Jahren gut funktionierende Forstbetriebsgemeinschaften, die viele Waldbesitzer betreuen, egal welche Rechtsform sie besitzen. Alle Waldeigentümer können in diese Zusammenschlüsse eintreten.

Sie führen und organisieren zusammen mit dem örtlichen Dienstleister dem zuständigen Thüringer Forstamt forstliche Dienstleistungen für den Privatwaldbesitz durch. Somit können dort Waldpflegemaßnahmen und Investitionsprojekte gemeinsam zum Wohl aller Eigentümer preisgünstig und gewinnbringend umgesetzt werden.

Dies auch im Waldgebiet Bienstädt und Töttelstädt zu erreichen, ist wichtigstes Anliegen vom örtlichen Revierförster Andreas Zimmermann.

Herr Zimmermann hat in seinem bisherigen forstlichen Berufsleben schon einige forstliche Zusammenschlüsse mit organisiert und gegründet. Er weiß um die Vorteile solcher Vereine. Sein Anliegen ist es daher, in naher Zukunft die Gemarkungen Bienstädt und Töttelstädt mit ihren kleinparzellierten Waldstrukturen, besser zu organisieren.

Aus diesem Grund startete im September eine Mobilisierungsaktion im Gebiet Bienstädt und Töttelstädt. Bei der Waldbesitzerversammlung in Bienstädt stellte man den örtlichen Waldeigentümern das Dienstleistungsspektrum des Thüringer Einheitsforstamtes Arnstadt vor. Private Waldbesitzer können sich über die örtlichen Revierförster betreuen lassen. Durch einen Beförsterungsvertrag mit dem Freistaat Thüringen erhalten sie forstliche Leistungen für erschwingliche Preise. Sehr viele Waldbesitzer nutzen seit Jahren diesen Vorort-Service der Forstämter und sind damit sehr gut gefahren. Auch für die Zukunft soll dieser Service allen privaten Waldbesitzer zu Gute kommen.

Im Jahr 2005 wurde in Thüringen eine neue Organisationstruktur durchgeführt. Revierförster erhielten neue Waldgebiete und somit weit aus größere Waldfläche mit dementsprechend vielen Waldbesitzer. Jede Dienstleistung im vollen Umfang auch den kleinsten Waldbesitzern zu ermöglichen, dieses Ziel stellt sich nicht nur der Revierförster Andreas Zimmermann, sondern auch alle tätigen Revierförster im gesamten Thüringerland.

Im Revier Schwansee von Herrn Zimmermann gibt es noch ungenutzte Waldflächen. Dort schlummern noch Holzreserven, die viele Waldbesitzer nicht nutzen können. Auf einem Waldgebiet von über 150 Hektar gab es in der Vergangenheit kaum forstliche Aktivitäten, wobei der jetzige Waldzustand in vielen Flurstücken unbedingtes Handeln erfordert. Es sei nur stellvertretend das vergangene Schadereignis Kyrill genannt.

Durch ungeklärte Erbangelegenheiten und unklare Grenzverhältnisse ist eine Situation für viele Waldbesitzer entstanden, die kein Vorwärtskommen und somit keine Nutzung ermöglicht. Auch ein Revierförster hat da keine großen Möglichkeiten,

außer bei Gefahr in Verzug. Dort muss er laut Gesetzgeber handeln und die dabei anfallenden Kosten und Erlöse auf den Eigentümer umlegen. Nur wenn der Förster den Eigentümer nicht kennt, was dann...?

Diese verfahrenere Situation für alle zu verbessern, das hat sich Revierförster Zimmermann zur Aufgabe gemacht. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Thüringer Privatwaldförderung spricht er Waldbesitzer an und gibt ihnen Tipps, was sie mit ihrem Eigentum alles erreichen könnten. In erster Linie möchte jeder Waldbesitzer Kosten sparen und unterm Strich mehr herausbekommen. Waldbegänge und Einzelgespräche bieten dem Eigentümern vor Ort die Möglichkeit, sich dieses genauer erklären zu lassen.

Zu zwei Waldbegängen kam es am 01. Dezember 2007 in den Gemarkungen Bienstädt und Töttelstädt. Alle eingeladenen Waldeigentümer hatten sich bei der damaligen Waldbesitzerversammlung entweder für einen Waldbegang, eine Betreuung durch den Freistaat oder einen forstlichen Zusammenschluss entschieden.

In beiden Veranstaltungen wurde alles genauer erklärt und vorgestellt. Alle anwesenden Besitzer kamen überein, in dieser Situation bringt uns nur ein forstlicher Zusammenschluss weiter. Revierförster Zimmermann und die Arbeitsgruppe Privatwaldförderung nahmen diesen Wunsch, einen forstlichen Zusammenschluss zu gründen entgegen und werden in den nächsten Wochen allen Waldbesitzer in den Gemarkungen Bienstädt und Töttelstädt ein Anschreiben zu kommen lassen, in dem den Waldbesitzern die Variante „Grenzübergreifende Forstbetriebsgemeinschaft“ noch einmal näher vorgestellt wird. Diesem Anschreiben wird eine freie Willensbekundung beiliegen, wo der freie Wille und die Bereitschaft des einzelnen Waldbesitzers erkennbar werden soll, an einem Zusammenschluss mitzuwirken. Diese freie Willensbekundung ist noch kein Beitritt in ein solch forstliches Bündnis, sondern zeigt uns nur die Absicht und das Interesse, sich dieses anzuhören und erklären zu lassen.

Sollte sich aus dem Rücklauf dieser freien Willenserklärungen ein positives Ergebnis mit mindestens 50 Hektar Waldfläche ergeben, so wird allen Waldeigentümern, die ein Zusammenschluss befürworten eine Einladung übersandt, wo Ort und Datum der Gründungsveranstaltung genannt werden. Erst mit der Unterschrift auf der Beitrittserklärung und die Anerkennung der Forstbetriebsgemeinschaft sind sie vollwertiges Mitglied mit allen Rechten und Pflichten laut gegebener Satzung.

Bis dahin wünschen wir allen Waldbesitzern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2008. Selbstverständlich steht ihnen die Thüringer Privatwaldförderung auch weiterhin für Fragen zur Verfügung. Nutzen sie unseren zusätzlichen Service, um sich kostenfrei beraten zu lassen.

Es grüßt Sie

Revierleiter Andreas Zimmermann und Steffen Einfeld von der Thüringer Privatwaldförderung